

Übung 5 / Lösungsvorschläge & ausführlicher Kommentar

Morphologische Analyse 1

Beantworten Sie die Fragen 1–6 zum nachstehenden Datensatz. Einige Wörter stellen Fälle da, die ggf. nicht die gleiche Eindeutigkeit aufweisen, wie die anderen Wörter. Diese Formen werden wir im Seminar besprechen.

Eselchen, Löwen, sagt, frei, anklagen, Freigeist, bärig, klagte,
Arbeiter, Kindlein, klagten, freier, Autos, Freiheit, gefragt

1. Welche Wortformen gehören zum selben Lexem?

frei, freier und klagte, klagen

anklagen ist von *klag-* abgeleitet und gehört derselben Wortart an (V), hat aber eine andere Bedeutung und entsprechend einen eigenen Lexikoneintrag.

2. Welche Morpheme treten im Datensatz auf, und welche davon sind frei?

Frei: esel, löwe, frei, geist, bär, arbeit, kind, auto

Gebunden: chen, n, an, en, ig, er, lein, er, s, klag-, sag-

Diskussion 1: Sind Verbwurzeln frei oder gebunden?

Die folgenden Sätze im Imperativ scheinen darauf hin zu deuten, dass Verbwurzeln frei sind, treten sie doch jeweils alleine oder ohne irgendwelche Modifikation auf: *Komm* her – *Mach* die Tür zu – *Zieh* die Schuhe aus. Dazu ist aber folgendes anzumerken:

- Viele Verben können zwar – insbesondere in nicht-gehobener Sprache – ohne die Endung -e im Imperativ gebildet werden, einige Verben aber verlangen diese Endung obligatorisch, nämlich
 1. Verben, deren Wurzel auf [d] und [t] auslauten:
arbeit- Imperativ *arbeite* | *find-* Imperativ *finde*
 2. Verben, deren Wurzel auf die Kombination Konsonant + Nasal auslauten:
öffn- Imperativ *öffne* | *atm-* Imperativ *atme*
- Einige Verben zeigen im Imperativ eine Modifikation des Wurzels [ɛ] → [ɪ] bzw. [e:] → [i:]
les- Imperativ *lies* | Wurzel *help-* Imperativ *hilf* | Wurzel *seh-* Imperativ *sieh*

Die Beispiele zeigen, dass der Imperativ in einigen Fällen eben nicht identisch ist mit der Verbwurzel. Einige Autoren würden hier entsprechend zwischen freien und gebundenen Verbwurzeln unterscheiden: danach wären *mach*, *komm* und *zieh* frei, *atm-*, *werf-* und *öffn-* dagegen gebunden. Im Sinne der Einheitlichkeit der Analyse folgen wir hier allerdings Elsen (2014:3) und nehmen für Verbwurzeln allgemein an, dass diese gebunden sind.

Diskussion 2: gefragt - Partizip II: Zirkumfix ge- -t oder Kombination von Präfix ge- und Suffix -t?

Auch in diesem Punkt werden Sie sowohl die eine wie auch die anderen Analyse vorfinden. Allerdings geht der Trend eindeutig in Richtung Zirkumfix. In seinem *Grundriss der deutschen Grammatik* (Peter Eisenberg, J.B. Metzler Verlag) in der 2. Auflage von 1989 schreibt Eisenberg zum Partizip II der schwachen Verben noch Nachstehendes, wobei wird klar wird, dass er *ge-* und *-t* nicht als Zirkumfix sieht:

Das Partizip Perfekt besteht aus *ge-* und dem Präteritalstamm. (Eisenberg 1989:115)

Danach hätten wir folgende Ableitung :

Wurzel *frag-* + Präteritalsuffix -t = Präteritalstamm *fragt-*

Präteritalstamm *fragt-* + Präfix *ge-* = Partizip Perfekt *gefragt*.

Hier weitere Beispiele:

Wurzel		Bildung des Präteritalstammes		Bildung des Partizip II
hüpf-	⇒	hüpf-t	⇒	ge-hüpft
lach-	⇒	lach-t	⇒	ge-lacht
tanz-	⇒	tanz-t	⇒	ge-tanzt
zeit-	⇒	zeit-t	⇒	ge-zeigt

Wären dies die einzigen Formen wären, die es im Deutschen gibt, also wenn es im Deutschen ausschließlich schwache Verben gäbe, die ein Suffix für die Bildung des Präteritums benötigen, wäre Eisenbergs Analyse, in der *-t* das Suffix für den Präteritalstamm ist und *ge-* das Präfix für Partizip Perfekt, in Ordnung.

Das Problem dieses Ansatzes besteht darin, dass es

- a) auch die starken Verben gibt, bei denen sich der Wurzelsvokal ändert, und
- b) bestimmte Partizip-Perfekt-Formen – sowohl bei den schwachen wie bei den starken Verben – ohne das Präfix *ge-* gebildet werden.

Schauen wir uns zu Punkt (a) einmal ein paar starke Verben an. Wenn wir hier genau so verfahren, wie es Eisenberg für die schwachen Verben vorschlägt, käme dabei folgendes raus:

Wurzel		Bildung des Präteritalstammes		Bildung des Partizip II
bieg-	⇒	bog	⇒	*ge-bog
beiss-	⇒	biss	⇒	*ge-biss
zieh-	⇒	zog	⇒	*ge-zog
ruf-	⇒	rief	⇒	*ge-rief
geb-	⇒	gab	⇒	*ge-gab
lad-	⇒	lud	⇒	*ge-lud

Bei all diesen Verben stellt sich zunächst die Frage, wo *-t* bzw. *-en* herkommen sollen. Die Aufgabe, Partizip II zu markieren, hat nach Eisenberg ja das *ge-*. Warum fällt diese Aufgabe bei den schwachen Verben dem *ge-* zu, bei den starken Verben dagegen der Kombination von *ge-* und *-t* bzw. *-en*?

Bei den letzten drei Verben der Tabelle, also *rufen*, *laden* und *geben*, haut die Sache aus einem weiteren Grund nicht hin: hier sind Präteritalstamm und Partizipialstamm nicht identisch, vgl. *rufen*, *riefen*, *gerufen* usw.

Hier wird deutlich, dass wir für unsere Analyse nicht den Präterital-, sondern einen eigenen Partizipialstamm verwenden müssen.¹ Dabei gilt folgendes: Präteritalstamm und Partizipialstamm sind bei den schwachen Verben identisch, bei den gemischten und den starken Verben nicht. Wie erhalten folgende Tabelle:²

Wurzel		Bildung des Partizipialstammes		Bildung des Partizip II
lieb-	⇒	lieb-	⇒	ge-lieb-t
küss-	⇒	küss-	⇒	ge-küss-t
renn-	⇒	rann-	⇒	ge-rann-t
sterb-	⇒	storb-	⇒	ge-storb-en
spinn-	⇒	sponn-	⇒	ge-sponn-en
sauf-	⇒	soff-	⇒	ge-soff-en

Diese Tabelle legt eigentlich schon nahe, dass es sich bei *ge-t* um ein Zirkumfix handelt, das die Funktion hat, in einem einzigen Ableitungsschritt aus dem Partizipialstamm das Partizip II zu formen. Darauf weist neun Jahre später in der 2. Auflage des *Grundriss* auch Eisenberg hin, der nun auch von einer gleichzeitigen Affigierung von *ge-* und *-t* spricht:

Bei den schwachen Verben wird ebenfalls **ge-** präfigiert, gleichzeitig aber **-t** suffigiert. [...] Gelegentlich spricht man hier von einem Zirkumfix als formbildendem Affix. (Eisenberg 1998:194)

Hier würden wir also sagen, dass das Partizip II - Morphem ein Zirkumfix ist mit den Allomorphen *ge-t* und *ge-en*. Die Wahl des Allomorphs ist lexikalisch konditioniert, hängt also davon ab, welcher Klasse das Verb

¹ Eisenberg geht hier einen ganz anderen Weg, den wir hier nicht eingehen, weil das von der eigentlichen Frage, Präfix und Affix oder Zirkumfix, ablenkt.

² Die Frage, ob die Bildung des Partizips einen Flexionsprozess darstellt (wie es viele Schulgrammatiken behaupten) oder nicht vielmehr auch einen Derivationsprozess darstellt, sprechen wir später nochmal kurz an.

angehört: *ge-t* bei schwachen und gemischten Verben, *ge-en* bei starken Verben. Auf diese Weise erhalten wir eine einheitliche Analyse für alle Flexionsklassen der Verben.

Was (b) betrifft, so gibt es auch hier einen Wermutstropfen, nämlich diejenigen Verben, bei denen das Perfekt ohne *ge-* gebildet wird. Dazu sehen wir uns die folgende Tabelle an:

Basis		Bildung des Partizipialstammes		Bildung des Partizip II
zerstör-	⇒	zerstör-	⇒	*ge-zerstör-t
rumor-	⇒	rumor-	⇒	*ge-rumor-t
bedenk-	⇒	bedach-	⇒	*ge-bedach-t
erfind-	⇒	erfund-	⇒	*ge-erfund-en
missling-	⇒	misslung-	⇒	*ge-misslung-en
beginn-	⇒	begonn-	⇒	*ge-begonn-en

Diese Verben weisen ein nicht-abtrennbares Präfix auf und werden allesamt nicht auf der ersten Silbe betont. Gleiches gilt auch für Wörter wie *diskutieren* oder *prophezeien*, die ebenfalls nicht auf der ersten Silbe betont werden. Dies aber ist Voraussetzung dafür, dass das Partizip II mit *ge-* gebildet wird.

Was wir hier sehen, wäre ein Partizip-II-Morphem mit vier Allomorphen, zweimal ein Zirkumfix, zweimal ein Suffix:



Die Verteilung sähe so aus:

(A) <i>ge-t</i>	bei schwachen und gemischten Verben, erste Silbe betont:	gespielt, gerannt
(B) <i>ge-en</i>	starke Verben, erste Silbe betont:	gelogen, gelaufen
(C) <i>-t</i>	schwache und gemischte Verben, erste Silbe nicht betont:	zerstört, rumort
(D) <i>-en</i>	starke Verben, erste Silbe nicht betont:	verraten, betrogen

Hier hätten wir lautliche und semantische Identität von (C) bzw. (D) einerseits und den jeweiligen zweiten Elementen der Zirkumfixe in (A) und (B) andererseits:

(A)	<i>ge-</i>	<i>-t</i>
(B)	<i>ge-</i>	<i>-en</i>
(C)		<i>-t</i>
(D)		<i>-en</i>

Wenn wir annehmen, dass die Zirkumfixe in (A) und (B) monolithische, nicht weiter in kleinere Einheiten zerlegbare Morpheme sind, ist diese lautliche und semantische Identität schon auffällig. Sehen Sie dazu bitte den Text 'Morphologische Prozesse' (Seite 5) und das darin zitierte Exzerpt von Laurie Bauer.

Letztlich haben wir folgende Alternative: entweder klassifizieren wir *ge-t* bzw. *ge-en* als Zirkumfixe. Dann benötigten wir eine Regel zur Tilgung des *ge-* bei Verben wie in (C) und (D). Oder wir klassifizieren *-t* bzw. *-en* als eigenständige Affixe, dann benötigen wir eine Regel, die bei Verben wie (A) und (B) das *ge-* präfigiert. Beide Positionen haben Vor- und Nachteile, denen wir an dieser Stelle nicht weiter nachgehen. Wir orientieren uns erneut an Elsen (2011:179):

An dieser Stelle sei auf einige Abgrenzungsprobleme bei den Flexiven verwiesen. Da das {*ge-*} wegfallen kann, setzen manche Grammatiken auch für die Partizip-II-Bildung ein {*ge-*}-Präfix und ein Suffix getrennt an, obwohl sie regelmäßig kombiniert auftreten. Andererseits werden die Partizipien mancher starker Verben auch gelegentlich als mit {*ge-*} präfigierte Infinitive verstanden. [Kommentar S.H: so verfährt auch Eisenberg 1989.] Dies verschleiert jedoch die Parallelen zu den schwachen Verben. Die Zirkumfixvorstellung mit {*ge-t*} und {*ge-en*} wird hier bevorzugt, da sie starke und schwache Verben analog behandelt und dem sehr verbreiteten gemeinsamen Vorkommen von *ge-* und *-t* bzw. *-en* Rechnung trägt.

- Welche Morpheme sind durch mehr als ein Allomorph repräsentiert, und auf welche Art sind die Allomorphe im Datensatz verteilt?

Diminutiv: {-chen, -lein}, Verteilung: freie Variation: *Eselein*, *Kindchen*.

Plural: {-s, -en}, Verteilung: komplementär verteilt: *Auton, *Löwes

Kommentar: -chen und -lein sind im Datensatz in freier Variation. Dies kann allerdings nicht generalisiert werden, vgl. *Weibchen* vs *Weiblein*

4. Welche Morpheme sind Basen, welche sind Affixe?

Basen: esel, löwe, bär, arbeit, kind, auto, sag-, klag-, frag-

Affixe: alle anderen. *Freigeist* ist ein Kompositum, dazu später mehr.

5. Welche der Affixe sind Präfixe, welche sind Suffixe?

Präfix: an-,

Suffix: -chen, -n, -t, -en, -ig, -t, -e, -er, -lein, -en, -er, -s, -heit

Zirkumfix: ge-t

6. Welche der Affixe sind Flexionsaffixe, welche sind Derivationsaffixe?

Derivation: Eselchen: -chen anklagen: an- bärig: -ig Arbeiter: -er Kindlein: -lein Freiheit: -heit

Flexion: Löwen: -n, sagt: -t, anklagen: -en, klagte: -t, -e, klagten: -t, -en, freier: -er, Autos: -s, gefragt: ge-t

Morphologische Analyse 2: Lotuko (Sudan)

Beantworten Sie zu den nachstehenden Daten die folgenden Fragen:

1. Was bedeutet *ohonya ezok erizo*? 'The dog is eating meat' 'Der Hund isst das Fleisch'
2. Wie übersetzen Sie *Das Mädchen schlägt das Kind*? 'abak odwoti eito'

idulak atulo ema 'The man is planting grain.'

idulak atulo aful 'The man is planting peanuts.'

ohonya eito erizo 'The child is eating meat.'

amata eito aari 'The child is drinking water.'

ohonya odwoti aful 'The girl is eating peanuts.'

abak atulo ezok 'The man hit the dog.'

amata odwoti aari 'The girl is drinking water.'

Morphologische Analyse 3: Swahili

Morphologische Analyse 3: Swahili

Beantworten Sie zu den nachstehenden Daten die folgenden Fragen:

1. Welche Morpheme treten im Datensatz auf?

samaki: Fisch nyama: Fleisch kuku: Hühnchen ngoma: Volkslied -lala: schlafen -imba: singen
-pika: kochen

ni-: 1.SG tu-: 1.PL wa-: 3.PL a-: 3.SG li-: PRÄT me-: PERF na-:PRÄS ta-: FUT i-: Objektmarker

2. Wie würde man die folgenden Sätze im Swahili ausdrücken:

- a. Er wird schlafen. *Atalala*.
- b. Wir haben den Fisch gekocht. *Tumeipika samaki*.
- c. Ich sang. *Niliimba*.

Nililala. 'Ich schlief'

Alipika. 'Er kochte'

Tumeimba. 'Wir haben gesungen'

Tulilala. 'Wir schliefen'

Waliipika nyama. 'Sie kochten das Fleisch'

Amepika. 'Er hat gekocht'

Tutapika. 'Wir werden kochen'

Nitaipika kuku. 'Ich werde das Hühnchen kochen'

Tunaimba. 'Wir singen'

Nimeimba. 'Ich habe gesungen'

Wamelala. 'Sie haben geschlafen'

Aliipika samaki. 'Er kochte den Fisch'.

Wanaimba ngoma. 'Sie singen das [Volks]Lied'

Literatur:

Eisenberg, Peter:

1989 *Grundriss der deutschen Grammatik*. J.B. Metzler Verlag, Stuttgart.

1998 *Grundriss der deutschen Grammatik. Band 1: Das Wort*. J.B. Metzler Verlag, Stuttgart.

Elsen, Hilke:

2014 *Grundzüge der Morphologie des Deutschen*. De Gruyter, Berlin u.a. (Reihe De Gruyter Studium)